TauBlog

Écrasez l'infâme!

Über Absurditäten des Gesendeten oder: Das Bauamt schlägt zurück

André Tautenhahn · Saturday, November 21st, 2026

Was haben wir diese Woche gelernt? Wird ein Bauwerk illegal errichtet, wie etwa die Krim-Brücke, darf es offenbar völlig legal mit Raketen beschossen und zerstört werden. Daraus ergeben sich auch für deutsche Baubehörden ganz neue Perspektiven. Künftig könnten sie sich bei gravierenden Verstößen gegen das Baurecht auf eine Bereichsausnahme von der Schuldenbremse berufen und einen Kredit für einen kleinen Bestand an Marschflugkörpern aufnehmen. Bisher galt der Rückbau als letztes Mittel. Heute reicht womöglich die Eingabe der richtigen Zielkoordinaten. Die Behörde verlangt dann nicht mehr den Abriss, sie vollzieht ihn gleich selbst. Effiziente Verwaltung und Entbürokratisierung nennt man das wohl. Die Baugenehmigung kommt also weiterhin per Post. Die Beseitigungsverfügung künftig vielleicht aus der Luft. Über Absurditäten des Gesendeten.

Es war die Woche von Gipfel und *„Gegengipfel“*. Der Kanzler hatte nach Berlin geladen und stand stolz mit gefühlt mindestens 100.000 Staatschefs an seiner Seite im Blitzlichtgewitter der Hauptstadtjournalisten, nur um zu verkünden, dass ein Dreiertreffen im fernen Asien kaum mehr als ein „Bildtermin“ gewesen sei. Daraus lernen wir: Gipfeldiplomatie ist immer dann ernsthafte Weltpolitik, wenn eine Koalition der Willigen als Koalition der Hilflosen Entschlossenheit demonstriert und die eigenen Fotografen dabei sind. Andernfalls handelt es sich um eine PR-Veranstaltung.

Liebesgrüße aus Moskau

Umso erstaunlicher war dann ein Anruf aus der *Airforce One* samt Vorwurf, einfach zu viel Geld zu verplempern, woraufhin der Kanzler erwiderte, dass die zusätzlichen Mittel, die der Bundesrechnungshof übrigens als nicht belastbar, unvollständig und intransparent kritisiert, nicht dazu da sind, um den Krieg zu verlängern. Man wolle ihn stattdessen beenden und verstehe den Beitrag, den der Bundesrechnungshof übrigens als nicht belastbar, unvollständig und intransparent kritisiert, als notwendig an, um Friedensverhandlungen überhaupt erst zu ermöglichen und diese aus einer Position der Stärke heraus zu führen.

Es folgten umgehend Liebesgrüße aus Moskau, versehen mit einer Einladung zu Gesprächen. Der beliebteste deutsche Politiker, Bum Bum Boris (Triple B), sagte zunächst zu, um sich dann aber, dem Vernehmen nach, wieder zurückpfeifen zu lassen. Man wolle schon reden, irgendwie, irgendwo, irgendwann, aber sicher nicht in Moskau und schon gar nicht sofort. Man muss das erst einmal besprechen, vermutlich mit dem Bauamt, das, wie man sicher weiß, die Koordinaten für neutrale Orte mit legalen Bauten kennt.

Speck der Hoffnung

Es bleibt die Frage, wer die Verhandlungen für die Koalition der Guten, wenn es denn soweit ist, anführen darf. Die glorreichen Sieben (es passt alles so wunderbar)? Nein, eine *„Professorin“* wäre da sicher besser geeignet, vielleicht Frau Major, die 100 Milliarden Euro für *„nicht sehr viel Geld“* hält – man sollte sie zur Generalin befördern -, oder gar eine Frau aus dem Völkerrecht, die sich demnächst freiberuflich als Beraterin etwas dazuverdienen möchte und projektbezogen ihre geostrategische Expertise einbringen will. Die Pointe steht für sich.

Gab es sonst noch etwas? Ach ja: Das Bundesverfassungsgericht fordert Belege für Zählfehler, lehnt aber eine Nachzählung ab. Das ist ungefähr so, als würde ein Arzt sagen: Bevor ich Sie röntge, müssen Sie mir erst nachweisen, dass Sie einen Knochenbruch haben, eine bloße Vermutung oder Schmerzempfinden reicht nicht aus. Einen Termin zum Vorsprechen bei Gericht gab es übrigens nicht, dafür eine Wartezeit wie beim Arzt. ;-)

Bildnachweis: André Tautenhahn

This entry was posted on Saturday, November 21st, 2026 at 6:57 pm and is filed under Die Woche, Glosse
You can follow any responses to this entry through the Comments (RSS) feed. You can leave a response, or trackback from your own site.